



Bericht des Präsidenten, Geschäftsjahr 2009

Das Jahr 2009 stand auch für die UNION vorab im Zeichen der *Volksabstimmung* «Ja zur Komplementärmedizin» vom 17. Mai, in welcher der Souverän mit einer klaren Mehrheit von 67% die Komplementärmedizin in der Schweizerischen Verfassung verankerte. Damit eröffnete sich für die Schweiz eine grossartige Chance für die weitere Entwicklung eines zeitgemässen Gesundheitswesens; gleichzeitig war klar, dass die Umsetzung der «Berücksichtigung der Komplementärmedizin» im medizinischen und gesundheitspolitischen Alltag ein steiniger Weg sein würde (siehe Schweiz Z Ganzheitsmed 2010;22:5–6).

Im Vordergrund der «Kernforderungen» der Initiative standen für die UNION die *Neuanträge beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) für die Wiederaufnahme der fünf Fachrichtungen* Anthroposophische Medizin, Klassische Homöopathie, Neuraltherapie, Phytotherapie und TCM. Die Forschung in der Komplementärmedizin ist ja in den letzten fünf Jahren nicht stillgestanden. In den neuen Anträgen können die UNIONs-Fachgesellschaften eine beachtliche Anzahl von neuen Studien beibringen, die insbesondere auch zur Wirksamkeit publiziert worden sind. Anhand neuerer Daten von *santésuisse* wurden zudem die Kostendaten validiert und aktualisiert. Damit konnte die wissenschaftliche Substanz des WZW-Nachweises (Nachweis der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit) wesentlich verbessert werden. Die Aktualisierung der Anträge erforderte von den fünf Fachgesellschaften wiederum erheblichen personellen Einsatz und substantielle finanzielle Mittel; die Anträge wurden Ende April 2010 beim BAG eingereicht.

Die Zusammenarbeit mit Parlamentariern, Politik und Öffentlichkeit wurde im Geschäftsjahr durch die Überführung des «forums für ganzheitsmedizin» in den neuen *Dachverband Komplementärmedizin (DaKomed, franz. RoMédco)* institutionalisiert (siehe Schweiz Z Ganzheitsmed 2010;22:21–23). Mit dieser Dachorganisation soll die gute Zusammenarbeit, die sich bei der Vorbereitung der

Volksabstimmung zwischen Ärzte- und Therapeutenorganisationen, Spitälern, Gesundheitsorganisationen, dem Schweizerischen Verband für komplementärmedizinische Heilmittel (SVKH) und dem Schweizerischen Drogistenverband ergeben hat, jetzt auch für die Phase der Umsetzung fruchtbar gemacht werden.

Die Verankerung der «Berücksichtigung der Komplementärmedizin» in der Bundesverfassung legt auch eine Vertiefung der *Zusammenarbeit mit der FMH und den Organisationen der Grundversorger nahe*. Die UNION ist durch ihren Präsidenten in der Ärztekammer vertreten, jedoch ohne Stimmrecht.

Eine weitere Forderung der Volksinitiative betrifft die Berücksichtigung der Komplementärmedizin in *Lehre und Forschung an den Schweizer Universitäten*. Dazu laufen an allen Standorten mit Medizinischen Fakultäten auf verschiedenen Ebenen Bemühungen. Im Kanton Waadt wurde ein Komitee zur Umsetzung des Verfassungsartikels gegründet; mithilfe der Unterstützung von mehreren politischen Abgeordneten wurde eine Verbindung zur Universität Lausanne hergestellt, die ihrerseits Ende 2009 eine sehr engagierte Arbeitsgruppe zum Thema Komplementärmedizin ins Leben gerufen hat.

Im Heilmittelbereich stand die zweite Etappe der *Revision des Heilmittelgesetzes (HMG)* im Vordergrund. Unter kundiger Federführung der Apothekerin Monika Mennet erstellte eine Arbeitsgruppe eine umfassende Vernehmlassung mit Schwerpunkten der vereinfachten Zulassung von Kleinmengen und methodenspezifischen Prüfungen. Gleichsinnige Vernehmlassungen wurden vom SVKH und vom DaKomed eingereicht.

Basel war im September 2009 Austragungsort für den *15. Europäischen Hausärztekongress WONCA Europe Conference*, der dem Thema «The Fascination of Complexity – Dealing with Individuals in a Field of Uncertainty» gewidmet war. Die UNION war mit einem attraktiven Stand und ihre Fachgesellschaften mit verschiedenen

Agenda UNION

Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 24. Juni 2010 (Nachmittag); Hotel Kreuz, Bern
Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 16. September 2010 (Nachmittag); Bern
Vorstandssitzung UNION	Donnerstag, 21. Oktober 2010 (Nachmittag); Bern
Delegiertenversammlung UNION 2011	Donnerstag, 5. Mai 2011 (Nachmittag); Ort wird noch bekannt gegeben



Fachbeiträgen und Seminaren an diesem Grossanlass, der von mehreren tausend Ärztinnen und Ärzten aus ganz Europa besucht wurde, aktiv beteiligt.

Im *Geschäftsjahr 2009* wurden sieben Vorstandssitzungen, zwei Delegiertenversammlungen und zwei Koordinationssitzungen für die BAG-Neuanträge durchgeführt. An der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 17. April 2009 wurde Jörg Fritschi als Präsident der UNION verabschiedet und Hansueli Albonico zum neuen Präsidenten mit Amtsantritt per 1. Juli 2009 gewählt. Jörg Fritschi hat in seiner fünfeinhalbjährigen Amtszeit nicht nur die UNION wesentlich konsolidiert, sondern sie auch entschlossen durch die schwierigen Auseinandersetzungen mit den Administrationen von Bundesrat Couchepin und dem BAG im Gefolge des Ausschlusses der ärztlichen Komplementärmedizin aus der Grundversicherung im Jahre 2005 geführt. Als Gründungsmitglied der Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin» darf er deren grossen Erfolg zu einem guten Stück auf sein Konto schreiben.

Ebenfalls verabschiedet wurde Vizepräsidentin Danielle Lemann (VAOAS); gutgeheissen wurde indessen ihr letzter Antrag zur Aufnahme mindestens einer Frau im UNIONs-Vorstand. Auf diesen Posten wurde an der Delegiertenversammlung vom 22. Oktober Barbara Kramer mit den Fachrichtungen Klassische Homöopathie, Phytotherapie und Akupunktur gewählt, welche gleichzeitig die Vertretung der französischen Schweiz in den Vorstand einbrachte. Die Vertretung der VAOAS übernahm Roland Koller, der in Kreuzlingen ein Therapeutikum leitet. Nach langjähriger engagierter Mitarbeit trat 2009 ferner Andreas Beck, Gründungsmitglied und langjähriger Präsident der SAGEM und Gründungsmitglied der UNION, aus dem Vorstand zurück (siehe Schweiz Zschr Ganzheitsmedizin 2009; 21: 282–283). An seine Stelle wurde Ruedi Hausammann, der neue Präsident der SANTH sowie langjähriger Chefarzt Innere Medizin im Bezirksspital Oberhasli und in der Privatklinik Meiringen, in den Vorstand gewählt.

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 22. Oktober fand in Richterswil statt und war mit einer Führung durch das Paracelsus-Spital durch dessen Direktor Lukas Rist verbunden.

Vor Weihnachten fand eine gemeinsame Vorstandssitzung zusammen mit den Vertretern der Komplementärmedizin in den *eidgenössischen Kommissionen* statt:

- Bruno Ferroni (UNIONs-Vertreter in der ELGK), Brigitte Ausfeld (Stellvertreterin (ohne Stimmrecht));
- Robert Käufeler (UNIONs-Vertreter in der EAK), Andreas Arendt (Stellvertreter (ohne Stimmrecht));
- Brigitte Ausfeld (freie Vertreterin in der EAMGK);

- Monika Mennet (Vertreterin der Apotheker in der EAK);
- Danielle Lemann und Jacqueline Ryffel (ständige Fachexpertinnen in der EAK), Christoph Wirz (Stellvertreter).

Eine speziell schwierige Situation ergab sich im Berichtsjahr in der Schweizerischen Ärztegesellschaft für Erfahrungsmedizin. Die seit 1982 bestehende SAGEM ist ein Dachverband folgender Organisationen:

- SANTH (Schweizerische Ärztegesellschaft für Neuraltherapie nach Huneke),
- SAGOS (Schweizerische Ärztegesellschaft für Ozon- und Sauerstofftherapien),
- SEBIM (Schweizerische Gesellschaft für Energie-, Bioresonanz und Informationsmedizin),
- SGZM (Schweizerische Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin),
- SSM (Société Suisse de Mésothérapie),
- PHAGIM (Pharmazeutische Gesellschaft für Integrative Medizin).

Die SAGEM strebt grundsätzlich die Vertretung kleiner Methodengruppen aus dem Gebiet der ärztlichen Komplementärmedizin in der UNION an. Durch Verschiebung von Interessen (SSM), durch Doppelmitgliedschaft (SANTH) und durch den Zusammenschluss von SABIT und SGBRT zur SEBIM sind zurzeit die Mitgliederzahlen der einzelnen Fachgesellschaften in der SAGEM rückläufig, weshalb das weitere Bestehen der SAGEM zu überprüfen ist. Wünschenswert bleibt aber die Möglichkeit der Aufnahme in die UNION von komplementärmedizinischen Ärzten, die bisher keiner grösseren Gesellschaft angeschlossen sind.

Europa: Die UNION ist durch Hans Peyer im European Council of Doctors for Plurality in Medicine (ECPM) vertreten und setzt sich für Grundsatzdiskussionen im Kontext von Complementary and Alternative Medicine (CAM) in Europa ein. Es finden zwei Mitgliederversammlungen jährlich statt. Die Teilnahme an Aktivitäten zur Förderung der Komplementärmedizin in Europa verläuft sehr engagiert und zeigt Erfolg. Damit werden auch auf politischer europäischer Ebene die Anliegen der komplementären Medizin beachtet und gewürdigt.

11. April 2010

Hansueli Albonico
Präsident der Union schweizerischer
komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen